Projektleiterin Anita Benassi führt eines der Lastenräder vor, die es ab sofort zu mieten gibt. Foto: MiG

Michael Grote

1. März 2022

Lasträder zur Ausleihe ab sofort verfügbar

+1 0 ••• Teilen

Lohnt sich ein Lastenrad für mich? Komme ich damit zurecht? Was kriege ich damit transportiert, und wie anstrengend ist es, sich mit so einem Gerät durch den Dortmunder Stadtverkehr zu bewegen?

Die Antworten auf diese und andere Fragen kann in den nächsten Monaten jede(r) selbst erfahren. In Zusammenarbeit mit der Tink GmbH aus Konstanz hat die Stadt eine fünfmonatige Testphase initiiert, in der man sich ein solches Lastenrad ausleihen kann. Das funktioniert problemlos über die next-bike App von metropolradruhr und ist mit Preisen ab 2 Euro auch nicht unerschwinglich. Die 30 Minuten Nutzungsdauer, die man damit bezahlt, sollten für die Fahrt zum Getränkemarkt und nach Hause reichen. Wer nicht allein trampeln will, sondern elektrische Unterstützung möchte, zahlt lediglich 50 Cent Aufschlag. Der maximale Tagespreis beträgt 18 Euro. Selbst ein Transportrad zur Rollstuhlbeförderung oder für Schwerlasten bis 120 Kilogramm steht zur Verfügung.

„Wir wollen ein bewusst niederschwelliges Angebot machen. Die Transporträder sind nützlich und entlasten den Verkehr“, macht Projektleiterin Anita Benassi vorn der Tink GmbH deutlich. Ihre Firma stellt die Räder für die Versuchszeit zur Verfügung. Zuvor lief der Versuch bereits in Singen, nach Dortmund ist Leipzig an der Reihe. Nach Ansicht von Anita Benassi unterstützen diese Räder den Klimaschutz – und sie machen Spaß.

Das bestätigt auch Michael Todtberg. Er fährt seit sechs Jahren hauptsächlich mit dem Rad, vor allem im Stadtbereich. Teilweise nutzt er ein normales Bike, aber oft auch sein Transportrad. Damit erledigt er unter anderem einen Großteil der Einkäufe. „Ein solches Mietsystem finde ich toll für Menschen, die das Transportrad mal ausprobieren wollen oder es nur sporadisch benötigen“, meint der Huckarder, der es bedauert, dass das Angebot in der Testphase flächenmäßig begrenzt ist. Die Akzeptanz hänge im Langzeitbetrieb sicherlich auch von der Dichte der Mietstationen ab.

Und wie fährt sich so ein Fahrrad mit Plastikwanne vorn? „Eigentlich problemlos“, findet Todtberg. „Man muss in Stadtverkehr halt etwas breitschultrig fahren, das heißt dafür sorgen, dass die motorisierten Verkehrsteilnehmer einen überholen und nicht nur an einem vorbeifahren. Das hat halt einen Einfluss darauf, wie man wahrgenommen wird.“ Der Mann muss es wissen – er legt nach eigenen Angaben im Jahr rund 8000 Velo-Kilometer zurück.

Informationen finden sich auf www.tinknetzwerk.de

Michael Grote

Beitritt: 28. Oktober 2021

Journalist seit 1987, Schwerpunkte Aktuelles (Newshunting), Verkehr, Freizeit, Technik, erfahrener Motorjournalist und Testfahrer. Private Interessen: Modellbahn, Oldtimer und Oldie-Camping

319
Artikel veröffentlicht

4
Kommentare geschrieben

323
Gesamtpunkte

Ihr Kommentar

Nickname

Ihr Name

Email

Ihre E-Mail address

Die E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

Ihr Kommentar

Schreiben Sie hier Ihren Kommentar

Kommentar veröffentlichen

Datenschutz Impressum

Copyright © Lokalpresse24
Alle Rechte vorbehalten.